

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen der CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FWG bitten Sie um die Aufnahme des folgenden Tagesordnungspunkts für die nächste Stadtratssitzung.

Kaiserslautern, 12.09.2020

Betreff: Städtebauliche Rahmenplanung und unabhängige Standortuntersuchung Chemie

Getrieben durch die Diskussion des sogenannten CHEMIE-Neubaus an der TU Kaiserslautern wurden weitergehende Fragestellungen aufgebracht. So wird es als essenziell angesehen, dass eine übergreifende Planung erfolgt und weitere Entwicklungen in der Region berücksichtigt werden. So soll verhindert werden, dass wiederholt durch situativ bedingte Einzelmaßnahmen unumstößliche Fakten geschaffen werden, die perspektivisch eine geeignetere übergreifende Planung behindern.

Dementsprechend soll zum einen eine städtebauliche Gesamtplanung begonnen werden und zum anderen Sicherheit in der scheinbar drängenden Entwicklung eines Chemie-Neubaus geschaffen werden. Die Herausforderung ist es nun, dass eine grundständige und übergreifende Aufarbeitung von Anforderungen und Zielen dringende Vorhaben, wie beispielsweise den Chemie-Neubau, nicht behindern dürfen!

Der folgende Beschlussvorschlag zielt daher darauf ab, eine städtebauliche Rahmenplanung zu erstellen, und dies unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Anforderungen zur Entwicklung eines Chemie-Baus anzugehen. Entsprechend gilt es, mit höchster Priorität unabhängig zu prüfen, ob es für den Chemie-Neubau realisierbare und in einem vertretbaren zeitlichen Rahmen umsetzbare alternative Lösungsoptionen zu einem Standort „im Wald“ gibt!

Der Aufbau des vorliegenden Beschlussvorschlags ist nach dem Bedeutungsumfang der Vorhaben geordnet. Dieser ist nicht mit dem zeitlichen Ablauf gleichzusetzen. Um die zukünftige Entwicklung des Fachbereichs Chemie zu unterstützen, soll zuerst in einem kurzen Zeitrahmen die unabhängige und Arbeitskreis unterstützte Standortanalyse nach Punkt 2 durchgeführt werden. Das Ergebnis kann dann bereits Grundlage für einen Ratsbeschluss zum Verfahrenseinstieg bezüglich des Bauvorhabens der Chemie sein.

Rahmenplan und Standortanalyse werden parallel angegangen. Laufende Erkenntnisse aus der Rahmenplanung werden in der Standortanalyse mit verarbeitet. Die Standortanalyse soll in ca. sechs Monaten so weit abgeschlossen sein, dass eine Entscheidung, ob eine Änderung des Flächennutzungsplans notwendig ist oder nicht, getroffen werden kann. Die vereinfachte Rahmenplanung kann einen längeren Zeitraum benötigen

Zur Entwicklung einer städtebaulichen Rahmenplanung und der drängenden unabhängigen Standortuntersuchung Chemie wird daher folgendes beschlossen:

Beschlussvorschlag

1 Städtebauliche Rahmenplanung TUK-Campus/HHG - Wissenschaftsmeile/Trippstadterstr. – Übergang Pfaff/Königsstraße

- 1.1 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine unabhängige städtebauliche Rahmenplanung für die Entwicklung des Campus der TU Kaiserslautern **unter Abstimmung mit dem entsprechenden Arbeitskreis** zur Ausschreibung vorzubereiten und anschließend auszuschreiben.

1.2 Hierbei sind unterschiedliche räumliche Entwicklungsmöglichkeiten zu analysieren und zu bewerten, um eine geeignete städtebauliche Rahmenplanung unter Einbeziehung der bestehenden Wissenschaftsmeile und der bereits geplanten Anbindung der Stadt über das Pfaff-Quartier (DFKI, Fraunhofer, RPTech) zu entwickeln.

1.3 Die Ansiedlung einer Radsporthalle/Multifunktionshalle für HHG, TUK, Sportbund und ggf. Sportvereine muss hierbei mit einbezogen werden.

2 Unabhängige Standortanalyse für den Neubau Chemie

2.1 In enger Abstimmung mit der Rahmenplanung ist eine gesonderte, unabhängige Standortanalyse für den Neubau Chemie der TU Kaiserslautern durchzuführen.

2.2 Als Standorte Chemieneubau werden mindestens:

1. Eine Kombination großer Teilneubau mit dem Bestand (Teilumzug eines ganzen Flügels)
2. Waldstandort A des Gutachtens des LBB
3. Standort Parkplatz hinter Chemiegebäude,
4. Standort Trippstadter Straße im Zusammenhang mit Fläche neben den neuen Instituten
5. Standort Parkplatz / Freiflächen Erwin Schrödinger Str./Paul Ehrlich Straße / Sommerhaus

untersucht.

2.3 Zusätzlich soll bei der Standortanalyse auch folgendes berücksichtigt werden:

6. die notwendige Gebäudekubatur eines Chemiegebäudes bzw. der Clusterplan unter Berücksichtigung der technischen Anforderungen (Labortechnik)
7. die Umweltbelange auf Ebene übergeordneter Bauleitplanung (notwendige Ausgleichsmaßnahmen, Klimawandelfolgen, Klimawandel)
8. die Verkehrliche Situation und Einbindung

3 Arbeitskreise

3.1 Begleitend soll jeweils ein projektspezifischer Arbeitskreis eingerichtet werden, der bereits im Vorfeld der Ausschreibungen zusammentritt, um ein geeignetes Leistungsverzeichnis für die jeweilige Ausschreibung zu erstellen.

3.2 Die Arbeitskreise begleiten das jeweilige Projekt kontinuierlich und diskutieren intern projektspezifische Fragestellungen.

3.3 Politik und Verwaltung besetzen in der nächsten Bauausschusssitzung die Arbeitskreise in einer ersten Zusammensetzung. Die Zusammensetzung wird im weiteren Verlauf bedarfsgerecht angepasst.

3.4 Vertreter*innen innerhalb des Arbeitskreises Standortanalyse sollen sein:

1. Abteilung Stadtplanung und weitere notwendige Vertreter der Stadtverwaltung Kaiserslautern
2. Vertreter*innen der Fraktionen
3. SGD Süd
4. Vertreter*innen der TUK
5. Vertreter*innen der Institute (insbes. Fraunhofer)
6. LBB
7. Experte*innen
 - 7.1 Lehrstuhlinhaber Stadtplanung der TUK, Prof. Detlef Kurth
 - 7.2 weitere Personen mit fachlicher Expertise, welche vom Ak als notwendig erachtet werden
8. Bürgervertreter*innen von Initiativen
9. und weitere Vertreter*innen nach Bedarf wie z. B. Landesforsten (nur bis zur Entscheidung über den Standort)

3.5 Die Arbeitskreise für Standortanalyse und Rahmenplanung werden vom beauftragten Fachbüro jeweils getrennt geleitet und moderiert.

- 4 Die 2020 erforderlichen Mittel werden im Haushalt 2019/2020 außerplanmäßig bereitgestellt. Die Genehmigung der weiteren Mittel wird mit dem nächsten Doppelhaushalt erfolgen.

Begründung:

Die positive Entwicklung der TU Kaiserslautern ist essenziell für die gesamtstädtische Entwicklung Kaiserslauterns und bildet gemeinsam mit der Wissenschaftsmeile, dem neuen Pfaff-Quartier und dem umgebenden Pfälzerwald ein Alleinstellungsmerkmal, welches es nachhaltig zu entwickeln und integrieren gilt. Der Stadtrat hat kürzlich erneut mit überwältigender Mehrheit beschlossen in den kommenden Jahren ein Integriertes Nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept (INSEK) zu erarbeiten. Gleichzeitig wurde damit der Wille zum Ausdruck gebracht keine weitreichenden Vorhaben mehr umzusetzen oder zu planen, welche den Ergebnissen des INSEK vorgreifen oder absehbare Ergebnisse gar konterkarieren. Leidvoll musste man schließlich im Stadtteil Einsiedlerhof im vergangenen Jahr erleben, dass ein hart erarbeitetes Stadtteilentwicklungskonzept an wichtigen Stellen von der Realität überholt wurde.

Um eine integrierende und nachhaltige Stadtentwicklung dennoch im Sinne des INSEK zu adressieren, ist es von besonderer Bedeutung, dass die von der Allgemeinheit getragenen Grundsatzüberzeugungen, wie ein langfristiges Zusammenwachsen von Universität, den Instituten an der Wissenschaftsmeile und der Stadt, eine zentrale Rolle spielen. Nur so lassen sich Synergien nutzen und eine geordnete und zukunftsweisende städtebauliche Entwicklung kann gewährleistet werden. Entscheidungen und Entwicklungen unter Zeitdruck sollen nicht absehbar bereut werden müssen. In der Vergangenheit wurden mit der Entwicklung der Wissenschaftsmeile (Uni-Park) auf dem alten Güterbahnhof und dem geplanten Übergang in das Pfaff-Quartier/Königstraße bereits weitreichende Grundlagen geschaffen, in welche alle aktuellen Vorhaben zu integrieren sind. Der umgebende Wald ist hierbei als besonders schützenswert einzustufen, da er von enormer Bedeutung für Klima, Biodiversität und Naherholung ist. Eine städtebauliche Entwicklung der TUK in den Wald ist daher im Grundsatz eher zu vermeiden.

Der Abschluss des INSEK insbesondere im Hinblick auf den hier betroffenen Sektor würde aber nun erst in einigen Jahren feststehen, Um dem anerkannten Bedürfnis der TUK im Hinblick für den notwendigen Handlungsbedarf beim Chemiegebäude gerecht zu werden, ist im Vorgriff, aber unter Berücksichtigung des INSEK, eine unabhängige städtebauliche Rahmenplanung für das Entwicklungsgebiet TUK/HHG - Wissenschaftsmeile - Pfaff und in enger Abstimmung eine unabhängige und ergebnisoffene Standortanalyse für einen Neubau notwendig, welche die Nutzungsansprüche des Fachbereichs Chemie berücksichtigt. Dazu soll von Anfang an die Errichtung einer Radsporthalle (HHG) in die Planung mit einbezogen werden.

Gleichzeitig ist bei der hohen Bedeutung der Universität unbedingt zu gewährleisten, dass die Maßnahmen zur Weiterentwicklung auch einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung Kaiserslauterns finden, auch um spätere Probleme und eventuelle bauplanungsrechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Solche würden andernfalls einer raschen Realisierung des benötigten Chemiegebäudes im Wege stehen und können zu jahrelangen Verzögerungen führen. Nicht selten unterlaufen in Hauruck-Verfahren unter hohem Zeitdruck Mängel, welche eine erneute Verfahrensdurchführung notwendig machen.



Michael Littig

Lea Siegfried

Franz Rheinheimer